



## Newsletter 06/2012

---

### Inhalt:

#### **EPN Hessen in Bewegung**

**Eine Welt-PromotorInnen in Hessen**

**Rückblick: Auftakttreffen des Afrika-Forums im Juni**

**Aus dem Netzwerk**

**EPN Hessen-Veranstaltung**

**Zur Nutzung: Treffpunkt Entwicklungspolitik, Vilbeler 36**

### **Glokales**

**Steuer gegen Armut: 4000 mahnende Sandsäcke vor der Frankfurter Börse**

**Telefonberatung zum Anerkennungsgesetz stärkt migrantisches Engagement**

**Erhöhung der Mittel für entwicklungspolitische Bildungsarbeit gefordert**

**Zuständigkeiten für EZ zwischen BMZ und Auswärtigem Amt neu geregelt**

**Tücken nachhaltiger öffentlicher Beschaffung**

**Rio+20 erntet Kritik**

**Weiterlesen, mitmachen, hingehen**

### **Materialien**

**Mitmachen: Kampagnen, Wettbewerbe & Ausschreibungen**

### **Terminkalender**

### **Terminkalender**

**Newsletter 06/2012**

**Veröffentlichungsdatum:**  
25.06.2012

**Redaktion:** Vincent da Silva,  
Andrea Jung, Nadja Losse

**Redaktionsschluss** für den  
nächsten Newsletter:  
27. Juli 2012

Hier können Sie ihr  
**Abonnement bearbeiten:**  
[-> Newsletter-Abo](#)

---

### **Eine Welt-PromotorInnen in Hessen**

Seit dem 1. April 2012 wird die entwicklungspolitische Bildungs- und Projektarbeit in Hessen durch sogenannte "Mini-PromotorInnen" (anteilige Teilzeitstellen) in drei Schwerpunktthemen gestärkt:

- Andrea Jung ist zuständig für den Themenbereich nachhaltige öffentliche Beschaffung und Unternehmensverantwortung und widmet sich der systematischen Aufbereitung und Bereitstellung von Informationen und der verstärkten Unterstützung von nachhaltig beschaffenden Kommunen.

- Nadja Losse, bereits seit 2010 für die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland (agl) auf Bundesebene Fachkoordinatorin für das Themenfeld "Diaspora, Migration und Entwicklung" und Zuständige für das Thema beim EPN Hessen, kann seit April ihre Erfahrungen noch stärker für den Prozess der Partizipation von migrantisch-diasporischen Organisationen und die Öffnung der Eine Welt-Arbeit in Hessen sowie die Sensibilisierung, Vernetzung und Kooperation migrantischer und nicht-migrantischer AkteurInnen stellen.

- Vincent da Silva, von Hause aus Medienwirt, setzt die neuen Ressourcen zur Förderung und zielführenden Entwicklung partizipativer Öffentlichkeitsarbeit und den kreativen Einsatz neuer Medien ein.

Im Rahmen des PromotorInnenprogramms sind außerdem Mitte Mai und Anfang Juni zwei neue Teilzeitstellen (in Frankfurt/M. und Marburg) entstanden, die auf unterschiedliche Weise zur Stärkung des Globalen Lernens in Hessen beitragen:

Lydia Koblofsky ist Kulturwissenschaftlerin (B.A.) und hat mit einem Master in Friedens- und Konfliktforschung (M.A.) gerade ihre akademische Ausbildung an der Philipps-Universität Marburg abgeschlossen. Seit dem Abitur spiegeln sich vielfältige globale Themen in ihren Interessen und ihrem Engagement. Verschiedene Auslandserfahrungen (u.a. in El Salvador und Uganda) und ihr gesellschaftspolitisches Verständnis der weltweiten Herausforderungen unserer Zeit sind für sie der Zugang zum Globalen Lernen. So ist sie vor allem in politischen Gruppen und Verbänden der Mittelamerika-Solidarität engagiert. In ihrer neuen Tätigkeit als Fachpromotorin soll das Globale Lernen an Berufsschulen in Hessen im Vordergrund stehen. Während der beginnenden Vorpilothase des PromotorInnenprogramms ist der Austausch mit Menschen, die in diesem Bereich engagiert sind, sehr wichtig. Die neue Fachpromotorin würde sich daher besonders über einen regen Austausch zum Thema Globales Lernen an Berufsschulen freuen und lädt alle Interessierten herzlich ein, sich mit ihr in Verbindung zu setzen. Sie freut sich sehr auf die neuen Aufgaben und die Zusammenarbeit mit dem EPN Hessen sowie dem Marburger Weltladen, an dem die Stelle der Fachpromotorin angegliedert ist.

Beatrix Schwarzer war wissenschaftliche Mitarbeiterin im Schwerpunkt Entwicklungsländer- und Geschlechterforschung am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Frankfurt a.M. und arbeitet seit Jahren selbstständig in der Organisations- und Öffentlichkeitsberatung für NRO. Außerdem beschäftigt sie sich mit Fragen rund ums E-learning. Seit 2 Jahren lehrt sie an der Fachhochschule Frankfurt/M. im Bereich Diversity und forscht, zusammen mit Studierenden, über die Realisierung von Diversity-Ansätzen in sozialen Organisationen. Sie beschäftigt sich seit Jahren mit den Themen Feminismus, staatliche Transformation und Gerechtigkeit mit dem regionalen Schwerpunkt Subsahara Afrika. Im EPN Hessen wird sich Beatrix Schwarzer als Fachpromotorin schwerpunktmäßig mit Fragen der Qualitätssicherung und Qualifizierung im Bereich Globales Lernen auseinandersetzen und darüber hinaus dieses Thema auf der Homepage des EPN Hessen betreuen.

Weitere Infos:

**>> Ausführliche Informationen zum Eine Welt-PromotorInnen-Programm**

**↑ zurück nach oben**

---

### **Rückblick: Auftakttreffen des Afrika-Forums im Juni**

Am 14. Juni trafen sich sieben Aktive aus Mitgliedsorganisationen und weiteren Gruppen in der Geschäftsstelle des EPN Hessen, um das Afrika-Forum des Netzwerks wiederzubeleben. Schwerpunkt des Abends war der Austausch zur Arbeit der Anwesenden und zu den Erwartungen an ein Afrika-Forum. Die Diskussion verdeutlichte das Interesse an Vernetzung und gemeinsamer Arbeit, denn viele Vereine arbeiten an ähnlichen Themen und in gleichen Regionen. Darüber hinaus soll die differenzierte Betrachtung des Begriffes "Afrika" angeregt und die Vielfalt des Kontinents wiedergespiegelt werden, die sich auch in den Aktionsfeldern der Engagierten zeigt. Auch der Beitrag migrantischer AkteurInnen mit ihrer besonderen Expertise soll sich im Forum zeigen, denn hier in Hessen soll neben der Durchführung von Projekten in Ländern Afrikas vor allem ein gleichberechtigter und kritischer Dialog entstehen. Das Forum wird ein offener Raum sein für die Erarbeitung von Impulsen und Positionen für das Netzwerk, die Reflexion der eigenen Arbeit, von Klischees und Stereotypen und für Denkanstöße, die sich gern in gemeinsamen öffentlichkeitswirksamen Aktionen oder der Beteiligung an bereits bestehenden Veranstaltungen wie "Afrika-Festen" ausdrücken soll.

Das Afrika-Forum freut sich über die weitere Beteiligung von Gruppen und einzelnen Aktiven aus Hessen. Wenden Sie sich bei Interesse an [epn-forum-afrika\[at\]epn-hessen.de](mailto:epn-forum-afrika[at]epn-hessen.de). Das nächste Treffen ist für Anfang September geplant.

Weitere Infos:

**>> Zu den Foren im EPN Hessen**

**↑ zurück nach oben**

---

### **Aus dem Netzwerk**

#### **Kooperation: Frankfurter Moschee öffnet ihre Türen dem Fairen Handel**

Bereits seit einigen Monaten betreibt die Moschee der Begegnung des Islamischen Informations- und Serviceleistungen e.V. (IIS) mit Unterstützung des EPN Hessen-

Mitglieds Weltladen Bornheim ein Fairtrade-Verkaufssegment im gemeindeeigenen Bücherladen in Frankfurt/M.  
Erstmals lernten sich Khaled El Sayed, Freitagsredner des IIS und jahrelang engagiert im interreligiösen Dialog, und Stefan Diefenbach, Geschäftsführer des Weltladen Bornheim, bei einer Veranstaltung zum Thema "Islamische und Katholische Jugendarbeit in Nigeria" in den Räumlichkeiten der IIS im Herbst 2009 kennen. Bei verschiedenen folgenden Gesprächen kam die Idee auf, einen Verkauf fair gehandelter Produkte in der Moscheegemeinde zu starten. "Gerechtigkeit ist ein zentrales Anliegen des Islam", sagt Khaled El Sayed, "das wollen wir auch durch unseren Fairhandelsverkauf deutlich machen." Stefan Diefenbach ergänzt: "Wir kennen die Fairtrade-Verkäufe von vielen engagierten Gruppen in den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden und waren natürlich begeistert, dass sich nun auch eine Moscheegemeinde entschieden hat, den Fairen Handel zu unterstützen!" Beiden ist auch nach intensiven Nachforschungen keine andere Moscheegemeinde in Deutschland bekannt, die einen Fairtrade-Verkauf anbietet.  
Im Bücher- und Infoladen der Moschee der Begegnung gibt es ein sorgfältig ausgewähltes Sortiment aus ca. 50 Artikeln: Neben den "Klassikern" wie Kaffee, Tee, Honig und Schokolade findet man auch fair gehandeltes Olivenöl aus Palästina, Olivenöl-Seife aus Syrien und Bulgur aus dem Libanon. Der Bücherladen der Gemeinde ist unter der Woche täglich von 17:00-20:00 Uhr, Samstag von 14:00-17:00 Uhr geöffnet und heisst alle Interessierten herzlich willkommen.  
Der IIS e.V. versteht seine Fairtrade-Aktivitäten auch als Teil der Kampagne "Fairtradedstadt Frankfurt".

Wir wünschen dem IIS viele Interessierte, NachahmerInnen, weiterhin einen guten Verkauf und freuen uns, von Aktiven in Hessen noch mehr über Kooperationen für die Eine Welt zu erfahren!

Weitere Infos:

>> **IIS e.V., E-Mail: [infoladen\[at\]iisev.de](mailto:infoladen[at]iisev.de)**

>> **Weltladen Bornheim, E-Mail: [info\[at\]weltladen-bornheim.de](mailto:info[at]weltladen-bornheim.de)**

>> **Frankfurt Fairtrade Town**

[↑ zurück nach oben](#)

### **Forum für mehr Integration mit dem Bürgerpreis Frankfurt ausgezeichnet**

Bereits zum 5. Mal wurde am Montag, dem 18.06.2012 im Kaisersaal des Römers in Frankfurt am Main der Bürgerpreis Frankfurt vergeben. Das diesjährige Motto lautete: "Projekt Zukunft: Engagiert für junge Leute". Ausgezeichnet wurde unter anderem in den Kategorien "Lebenswerk", "U 21" und "Alltagshelden". In der letztgenannten Kategorie gehört 2012 der EPN Hessen-Mitgliedsverein Forum für mehr Integration (Ffml) e.V. zu den PreisträgerInnen. Der Verein engagiert sich mit verschiedenen Projekten und Aktivitäten in der Integrationsarbeit (beispielsweise dem Offenen Diskussionsforum, Kooperationsprojekten, Netzwerkarbeit, einem Kurzfilm u.v.a.m.). Letztes Jahr feierte der Verein, dessen Mitglieder alle rein ehrenamtlich tätig sind, bereits sein fünfjähriges Jubiläum.

Den frisch gekürten Alltagshelden wurden die Auszeichnungen von Stadtkämmerer Uwe Becker und Herbert Hans Grüntker, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Stiftung der Frankfurter Sparkasse, überreicht. Die PreisträgerInnen freuen sich natürlich über die Auszeichnung und verstehen den Preis vor allem als Anerkennung ihrer Aktivitäten - ein motivierender Ansporn, um weiterzumachen. Außerdem ein Zeichen, dass ehrenamtliche Arbeit durchaus auch Anerkennung findet und Sinn macht.

[↑ zurück nach oben](#)

### **Ab in die Pedale ... Stadtradeln-Kampagne 2012**

Wie im vorletzten Newsletter schon angekündigt, ist in diesem Monat der Startschuss für die Klimakampagne "Stadtradeln" gefallen. Politprominenz und BürgerInnen verschiedener Kommunen lassen seither ihr Auto möglichst oft in der Garage stehen und treten stattdessen fleißig in die Pedale, um im Rahmen dieser bundesweiten Mitmachaktion "Klimafreundliche Kilometer" zu sammeln. 7.000.000 (7 Millionen!) Radkilometer sollen diesmal in gemeinsamer Anstrengung möglichst vieler deutscher Kommunen zurückgelegt werden, so das ambitionierte Ziel der drei Monate dauernden Aktion, zu der das EPN Hessen-Mitglied Klima-Bündnis zu Gunsten eines besseren Klimas dieses Jahr zum fünften Mal einlädt. Die angestrebte Gesamtkilometerzahl entspricht der Menge von 1.000 Tonnen CO<sub>2</sub>, die durch das Umsteigen auf klimafreundliche Fortbewegungsmittel vermieden werden könnte. Die Aussichten stehen dabei nicht schlecht: Über 150 Kommunen haben sich bisher angemeldet, um während jeweils 21 Tagen ihren Beitrag zu leisten - ein erfreulicher neuer Rekord, den die Kampagne bereits jetzt verbuchen kann. Wir drücken der Aktion (und dem Klima) die Daumen, dass bis Oktober auch die angestrebte Kilometermarke erreicht wird!

Übrigens, falls Ihre Kommune nicht dabei sein sollte: Noch ist es nicht zu spät an der "Stadtradeln"-Kampagne teilzunehmen, denn anmelden kann man sich noch bis Mitte September. Welche Kommunen schon beteiligt sind und wieviele Kilometer schon zusammengekommen sind, kann auf der Kampagnenwebseite laufend mitverfolgt

werden.

Weitere Infos:

>> [Homepage Stadtradeln 2012](#)

>> [Welche Kommune radelt wann?](#)

↑ [zurück nach oben](#)

---

## EPN Hessen-Veranstaltungen

Noch bis zum kommenden Freitag, dem 29. Juni, kann die interaktive INKOTA-Wanderausstellung "abgeerntet. Wer ernährt die Welt?" besucht werden, die seit dem 12. Juni für knapp drei Wochen bei uns in Frankfurt/M. zu Gast ist. Danach gehen wir natürlich nicht komplett - aber doch mit unserem EPN Hessen-Veranstaltungsprogramm erst einmal in Sommerpause. Ab September laden wir Sie dann wieder herzlich ein zu unseren Qualifizierungsworkshops, einem Empowerment-Wochenend-Training, einem Fachgespräch zu interkultureller Öffnung der Eine Welt-Arbeit sowie weiteren Veranstaltungen aus der Diskussionsreihe zu unserem Jahresthema "Land-, Agrar- und Ernährungspolitik".



**Noch bis Fr., 29.06.2012, Frankfurt am Main**

**abgeerntet. Wer ernährt die Welt?**

**Drei Wochen zu Gast bei uns in Frankfurt: Interaktive Wanderausstellung zu Hunger, Globalisierung und Landwirtschaft (von INKOTA). In Kooperation mit der St. Katharinenkirche und dem Zentrum Ökumene der EKHN.**

Für **Schulklassen** bieten wir **Führungen** sowie unter <http://abgeerntet.epnh.de> ein **begleitendes Web-Angebot** mit ergänzenden thematischen Materialien an.

Sind Gentechnik und moderne landwirtschaftliche Maschinen ein Rezept gegen den Hunger? Warum macht Biosprit Hunger, und wie kommen die "Hähnchen des Todes" von Europa nach Afrika? Können Kleinbäuerinnen und Kleinbauern die Welt ernähren?

Auf fünf Entdecker-Pfaden erfahren BesucherInnen, warum Menschen an Unterernährung leiden und wie der weltweite Hunger bekämpft werden kann. Die Ausstellung bietet einen Wechsel zwischen Informationstafeln mit Bildern und interaktiven Lernelementen, an denen BesucherInnen auf spielerische Weise ihr Wissen zum Thema Globale Landwirtschaft vertiefen können. Die in den Entdeckerpfaden behandelten Themenfelder sind Gentechnik, Zugang zu Ressourcen, Kleinbäuerliche Landwirtschaft, Fairer Handel und Agrokraftstoffe.

**Mi., 27.06.2012, Frankfurt am Main**

**Schulprojekttag mit Filmvorführung "Taste The Waste"**

Projekttag zum Thema Ernährung: SchülerInnengespräch mit Valentin Thurn (Regisseur des Dokufilms "Taste The Waste") und Filmvorführung in Anwesenheit des Regisseurs

**September-Ausblick:**

**Sa., 08.09.2012, Frankfurt am Main**

**Vom Senden und Empfangen - Anregungen für eine zielgruppenspezifische entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit**

Workshop mit Jule Axmann (attac)

**Fr., 21.09. - So., 23.09.2012, Neu-Anspach**

**Empowerment für entwicklungspolitisch aktive Migrant/innen**

Wochenend-Training mit Amma Yeboah und Austen P. Brandt (Phoenix e.V.)

**Mo., 24.09.2012, Kassel**

**Unser täglich Fleisch ... Futtermittelimporte und Fleischkonsum**

Diskussionsveranstaltung im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Land-/ Agrar- und Ernährungspolitik" mit Francisco Mari (EED) und Berit Thomsen (Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) / Agrar Koordination)

↑ zurück nach oben

---

### Zur Nutzung: Treffpunkt Entwicklungspolitik, Vilbeler 36

Sie suchen einen Raum für entwicklungspolitischen Austausch oder Gruppentreffen im Herzen Frankfurts? Dann sind Sie bei uns ganz richtig, denn wir haben ihn! Rein passen ca. 10-15 Personen, Flipchart und Moderationswand sind vorhanden.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Anfragen nehmen wir gern an unter [info\[at\]epn-hessen.de](mailto:info[at]epn-hessen.de).



↑ zurück nach oben

---

### Steuer gegen Armut: 4000 mahrende Sandsäcke vor der Frankfurter Börse

Am 17. Juni haben Attac, Oxfam Deutschland, Campact und lokale Gruppen im Rahmen der Kampagne "Steuer gegen Armut" vor der Frankfurter Börse um die beiden Leitfiguren der Finanzmärkte - den bronzenen Bullen und den Bären - einen riesigen Wall aus rund 4000 Sandsäcken errichtet. Der Sandsackwall sollte dabei die Eindämmung exzessiver Spekulationen mit Finanzprodukten symbolisieren. Gerichtet war die Aktion an die europäischen Finanzminister und insbesondere an die Bundesregierung, die aufgefordert wurde, endlich Konsequenzen aus der Finanzkrise zu ziehen und sich vehement für eine möglichst baldige Einführung der sogenannten Finanztransaktionssteuer (FTS) einzusetzen.

Seit 2009 setzt sich die Kampagne "Steuer gegen Armut", die inzwischen von über 90

zivilgesellschaftliche Organisationen getragen wird, für die Einführung einer Steuer auf Finanztransaktionen ein. Die FTS, die bei etlichen auch unter dem Namen "Spekulationssteuer" firmiert, wird dabei von vielen auch als probates Mittel gesehen, um ausufernden Spekulationen an den Finanzmärkten entgegenwirken zu können.

Die Aktion vor der Frankfurter Wertpapierbörse fand nicht zufällig Mitte Juni statt, denn in der zweiten Junihälfte standen weitere wichtige Verhandlungsrunden auf dem Weg zur FTS an. Es sollte daher nochmal ein entschiedenes Zeichen gesetzt werden, um die zivilgesellschaftlichen Anliegen zu verdeutlichen. Während eine rasche Einführung der Steuer in ganz Europa oder gar weltweit mittlerweile als unrealistisch angesehen wird, konzentrieren sich die Bemühungen derzeit darauf, eine Koalition von Euro-Staaten bilden zu können, die bereit ist, eine Finanzsteuer in einem kleinen Verbund einzuführen. Am vergangenen Freitag haben sich nun auch tatsächlich bereits zehn europäische Staaten positiv zur Einführung einer FTS geäußert, darunter die vier größten europäischen Volkswirtschaften Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien. Was lange als linke Spinnerei abgetan wurde, zeichnet sich also zunehmend als absehbare Realität ab.

Doch selbst wenn sich die Steuer zumindest im (vorerst) "kleinen Kreis" durchsetzen sollte, bleibt als wichtiger Punkt, den es aus zivilgesellschaftlicher Perspektive kritisch im Auge zu behalten gilt, dass Einnahmen aus einer FTS nicht einfach in den nationalen Haushalt fließen, sondern wie seit jeher von zivilgesellschaftlicher Seite gefordert auch tatsächlich für Armutsbekämpfung und globalen Klimaschutz eingesetzt werden.

Weitere Infos:

→ Zur Sandsack Aktion bei Attac



[↑ zurück nach oben](#)

---

### **Telefonberatung zum Anerkennungsgesetz stärkt migrantisches Engagement**

Das gesellschaftliche Engagement von MigrantInnen- und Diasporaorganisationen ist in den vergangenen Jahren stark ins Licht der Öffentlichkeit und das Bewusstsein von AkteurInnen getreten, auch in der Eine Welt-Arbeit. Dieses weitgehend ehrenamtliche Engagement wird durch verschiedene Faktoren behindert, z.B. mangelnde personelle und finanzielle Kapazitäten oder strukturelle Erschwernisse. Bis vor Kurzem zählte zu den strukturellen Erschwernissen auch die Nicht-Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse. Diese Nicht-Anerkennung erschwert vielen MigrantInnen den Zugang zum qualifizierten Arbeitsmarkt und anderen Ressourcen, was letztlich auch ehrenamtliches Engagement negativ beeinflusst. Diese Zeiten sind hoffentlich vorbei!

Mit dem am 1. April 2012 in Kraft getretenen "Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen", dem sog. Anerkennungsgesetz, ist ein positives Signal für alle gesetzt worden, die ihre Berufsqualifikationen im Ausland erworben haben. Laut Schätzungen gibt es ca. 300.000 MigrantInnen in Deutschland, deren Abschlüsse bisher nicht anerkannt werden. Für MigrantInnen, die eine Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Abschlüsse anstreben, ist es häufig schwierig, die richtigen AnsprechpartnerInnen zu finden. Im Zuge des Inkrafttretens des neuen Anerkennungsgesetzes für ausländische Berufsabschlüsse werden deshalb derzeit durch das "Netzwerk Integration durch Qualifizierung (IQ)" bundesweit Erstanlaufstellen aufgebaut.

Für den Bereich Nord-, Ost- und Mittelhessen ist das Zukunftsbüro der Stadt Kassel mit dem Aufbau des IQ-Netzwerkes und der Einrichtung einer telefonischen Erstberatung betraut worden. Mit dem Caritasverband Nordhessen-Kassel e.V. hat man dazu einen bewährten Partner ins Boot geholt. Für das Rhein-Main-Gebiet und Südhessen ist berami berufliche Integration e.V. in Frankfurt/M. zuständig. Diese beiden Stellen übernehmen ab sofort die Erstberatung zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen. Die telefonische Erstberatung richtet sich an Interessierte, die Abschlüsse anerkennen lassen wollen, sowie an Institutionen, die in Fragen der Anerkennung von Abschlüssen beraten und informieren, wie beispielsweise Arbeitsagenturen, Jobcenter und Migrationsberatungsstellen. Auskunft wird darüber gegeben, welche Anerkennungsstelle zuständig ist und welche Unterlagen (Zeugnisse, Anträge, etc.) für ein Anerkennungsverfahren vorgelegt werden müssen.

Für Nord-, Ost- und Mittelhessen erfolgt die Serviceleistung telefonisch unter der Rufnummer 0561-7004139 montags, dienstags, mittwochs und freitags von 9-12 Uhr sowie donnerstags von 14.30-17.30 Uhr. Für das Rhein-Main-Gebiet und Südhessen wenden Sie sich an Cornelia Goldstein unter der Rufnummer 069-91301030.

Weitere Infos:

[>> Webseite des Hessischen Netzwerks IQ](#)  
[>> Webseite zur Anerkennung in Deutschland](#)

[↑ zurück nach oben](#)

---

### **Erhöhung der Mittel für entwicklungspolitische Bildungsarbeit gefordert**

Der Dachverband der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland (agl) setzt sich gemeinsam mit VENRO und Stiftung Nord-Süd-Brücken für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für professionelles wie ehrenamtliches Eine Welt-Engagement durch eine deutliche Erhöhung der Mittel für die entwicklungspolitische Bildung um 11,5 Millionen Euro ein. In einem Schreiben an den Staatssekretär im BMZ, Hans-Jürgen Beerfeldt, zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, wiesen die drei Verbände auf die steigende Bedeutung der Entwicklungspolitik als globale Strukturpolitik hin und betonten die Rolle der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit für die Verankerung dieser Aufgabe in der bundesdeutschen Gesellschaft.

An kreativen und förderungswürdigen Ideen aus der Zivilgesellschaft mangelt es dazu wahrlich nicht. Der Fördertopf für entwicklungspolitische Bildungsarbeit im BMZ (FEB) konnte sich in den letzten beiden Jahren vor Anträgen kaum retten und war in 2011 nahezu um 200% überzeichnet, was zu einer umfangreichen Kürzung beim Großteil der bewilligten Anträge sowie einer Nicht-Bewilligung prinzipiell als förderungswürdig eingestuft Anträge führte.

Nachdem das Trägerkonsortium der "Initiative Inlandsarbeit" (agl, VENRO und Stiftung Nord-Süd-Brücken) zur Umsetzung eines bundesweiten Eine Welt-PromotorInnen-Programms bereits umfängliche zusätzliche Gelder auf Seiten der

Regierungen bereits umfangreiche Zusatzenleistungen für einen der Bundesländer mobilisieren konnte, gilt es nun, dass sich die Bedeutung der Inlandsarbeit auch deutlicher in einer signifikanten Steigerung des Haushaltstitels 68471 im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) spiegelt.

[↑ zurück nach oben](#)

---

### **Zuständigkeiten für EZ zwischen BMZ und Auswärtigem Amt neu geregelt**

Ende Mai trat eine Ressortvereinbarung zwischen dem Auswärtigen Amt und dem BMZ über eine verbesserte Kooperation und Arbeitsteilung in Kraft, die im Kern darin besteht, dass die Koordination der Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit, im Englischen Official Development Assistance (ODA) genannt, nun einheitlich vom BMZ gewährleistet wird. Im Gegenzug wird die humanitäre Hilfe, bisher von beiden Ressorts verwaltet, nun einheitlich über das Auswärtige Amt koordiniert und gesteuert.

Laut BMZ wird dieses gleichwohl die "strukturbildende Übergangshilfe verantworten und die Zuständigkeit für das Thema Katastrophenprävention sowie für das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) übernehmen. Zudem werden 46 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BMZ an deutsche Auslandsvertretungen entsandt." (BMZ NL6/2012)

In den meisten Ländern fällt die Entwicklungszusammenarbeit in den Zuständigkeitsbereich des Außenministeriums. Die OECD hatte angesichts der geteilten Steuerungskompetenzen in der BRD bereits seit Jahren eine bessere und transparentere Koordinierung zwischen beiden Ressorts gefordert.

[↑ zurück nach oben](#)

---

### **Tücken nachhaltiger öffentlicher Beschaffung**

In einem Urteil der Europäischen Kommission gegen die Niederlande (1) wurde noch einmal deutlich, dass das EU Recht die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Standards in der öffentlichen Beschaffung durchaus zulässt, es allerdings der Einhaltung bestimmter Regeln bedarf.

Im Jahr 2008 hatte die Provinz Nord-Holland eine Ausschreibung zur Belieferung und Bewirtschaftung mit Kaffeeautomaten verfasst, die sich dezidiert auf zwei weithin akzeptierte Gütesiegel beschränkte, wenig später den Kreis der potentiellen LieferantInnen ausweitete, die vergleichbare Gütezeichen nachweisen könnten. Die EU Kommission begründete ihre Vertragsverletzungsklage gegen die Niederlande damit, dass die öffentlichen AuftraggeberInnen dort keine detaillierte Spezifikation verwendet hätten, und die technischen Spezifikationen nicht mit dem Verweis auf bestehende Gütezeichen ersetzt werden könnten, da diese keine spezifische Spezifikation, sondern eine Bedingung für die Auftragsführung darstellten. Die Herausforderung besteht also für öffentliche TrägerInnen - und eine an sozial-ökologischer Beschaffung interessierte Zivilgesellschaft - die (möglicherweise auch einem bevorzugten Gütezeichen oder Siegel zugrunde liegenden) Kriterien in der Ausschreibung genauestens zu explizieren.

Weitere Infos:

[>> \(1\) Gerichtshof der Europäischen Union, Urteil vom 10. Mai 2012](#)

[↑ zurück nach oben](#)

---

### **Rio+20 ertut Kritik**

Vergangene Woche war es dann endlich soweit: Zwanzig Jahre nach dem legendären Erdgipfel 1992 in Rio de Janeiro (Brasilien) ist zwischen dem 20. und 22. Juni - wiederum in Rio de Janeiro - die im Vorfeld heftig und auch kontrovers diskutierte UN-Folgekonferenz zu nachhaltiger Entwicklung, die Konferenz "Rio+20", abgehalten worden.

RegierungsvertreterInnen bedeutender Industriestaaten waren dem Gipfel ferngeblieben und hatten so dazu beigetragen, dass bereits im Vorfeld keine allzu hohen Erwartungen an die Konferenz aufgekommen waren. Gerangel zwischen an Macht einbüßenden Staaten und Staatenverbänden wie den Vereinigten Staaten oder der Europäischen Union und den aufsteigenden Schwellenländern wie etwa China, Indien, Brasilien erschwerte das sachorientierte, konstruktive Verhandeln. Im Schatten der aktuellen Finanzkrise wurde trotz allgegenwärtiger Umwelt- und Klimakatastrophen unbeirrt an der Gleichheit Wachstum = Entwicklung festgehalten.

So ist auch nicht verwunderlich, dass sich viele Vorbehalte gegenüber Rio+20 auf das schon seit einiger Zeit diskutierte Konzept der *Green Economy* bezogen, welches die

Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit und Wachstum propagiert und als Ansatzpunkt für die Ausarbeitung einer global nachhaltigen Zukunftsperspektive beworben wurde. Große Teile der internationalen Zivilgesellschaft sowie einige VertreterInnen von sog. Entwicklungsländern waren der Begrifflichkeit und den konkret damit verbundenen Konzeptinhalten gegenüber von Beginn an tendenziell kritisch eingestellt: Ein Konzept von Green Economy, das lediglich auf eine verhaltene Ökologisierung des bestehenden Wirtschaftssystems abzielt, vermöge nicht die angesichts der globalen Krisen notwendigen "großen Transformationsprozesse" in Gang zu bringen. Das Spektrum an Kritiken und Erwartungen reichte von der sehr deutlichen Absage an den "neuen Kolonialismus der grünen, kapitalistischen Ökonomie" (Evo Morales, Staatspräsident Boliviens) über die Hoffnung auf eine Stärkung des UN Umweltprogramms UNEP durch seine Anerkennung als ordentliche Organisation der Vereinten Nationen. Trotz der Aufwertung und finanziellen Besserstellung der UNEP wurde sie nicht in den Status einer Organisation erhoben. Und auch die Diskussionen um den Begriff der *Nachhaltigkeit* - stehen zunehmend in der Kritik, globale Ungleichheitsverhältnisse sowie Interessens- und Machtfragen weitgehend auszublenden.

Angesichts der relativ schwachen Aufstellung des offiziellen UN Gipfels, hatten viele Bewegungen und zivilgesellschaftliche Organisationen darauf verzichtet, ein ähnlich aufwendiges NRO-Begleitprogramm zu organisieren, wie es in den letzten Jahren zum festen Bestandteil vieler internationaler Gipfel geworden war und hatten ihre Kräfte in die Ausrichtung eines Gegengipfels investiert. Zum Gegengipfel zur offiziellen Nachhaltigkeitskonferenz Rio + 20, dem "Gipfel der Völker" bzw. dem "Peoples' Summit", kamen vom 15. bis zum 23. Juni mehrere zehntausende AkteurInnen zu hunderten von Veranstaltungen zusammen, um über grundlegend alternative Konzepte und Zukunftsentwürfe des "Buen Vivir", also des "Guten Lebens" zu diskutieren.

Ogleich die Erwartungshaltungen an Rio+20 insgesamt recht moderat gehalten waren, löste die Tatsache, dass die Staatsdelegierten die Konferenzergebnisse festklopfen wollten, noch ehe der Gipfel überhaupt begonnen hatte, große Irritationen aus. Die KonferenzteilnehmerInnen einigten sich bereits kurz vor Beginn des eigentlichen Gipfels ohne größere Diskussionen auf das kurzfristig von der brasilianischen Regierung vorgelegte Abschlussdokument, das, so die Mehrzahl der wiedergegebenen Stimmen in der Presse, jeglicher Substanz und greifbare Zielsetzungen entbehrte. Der Staatengemeinschaft wurde darauf hin von zivilgesellschaftlicher Seite her attestiert, dass sie offenbar schlicht nicht in der Lage sei, die entscheidenden Weltprobleme ernsthaft anzugehen. Vorwürfe wurden laut, es ginge auf dem internationalen politischen Parkett in erster Linie um die Wahrung des diplomatischen Gesichts und weniger darum, ernsthaft und auch über kurzfristige nationale (Wirtschafts-)Interessenverfolgung hinaus, die kommenden Generationen in den Mittelpunkt zu stellen und sich für eben diese einzusetzen.

Der Gipfel ist vorbei und viele der Forderungen müssen weiterhin auf der alltäglichen politischen Agenda bearbeitet werden. Diese umfasst ebenso den Druck auf EntscheidungsträgerInnen in Politik und Wirtschaft aufrechtzuerhalten, wie auch weiterhin und verstärkt im Alltag für eine ökologisch wie sozial nachhaltige Entwicklung einzutreten.

Weitere Infos:

**>> Rio+20**

**>> People's Summit** (engl.)

**↑ zurück nach oben**

---

## **Materialien**

Neu erschienene Materialien:

↓ **Welthaus Bielefeld: Schülerheft zu entwicklungspolitischem Engagement**

↓ **EWNW: Handlungsempfehlungen für Öffnung der Eine Welt Arbeit zu MDO**

↓ **Stiftung Nord-Süd-Brücken: Handreichung für MDO**

↓ **IKV Pax Christi & FairFin: Studie über Investments in Streumunion**

↓ **AG SPAK Bücher: Betriebswirtschaft für Nonprofit-Organisationen**

↓ **grenzenlos : Über Möglichkeiten politischer Arbeit von RückkehrerInnen**

**↑ zurück nach oben**





Das Welthaus Bielefeld hat ein neues SchülerInnenheft herausgegeben, das sich mit dem entwicklungspolitischen Engagement junger Leute befasst. Auf 20 lesefreundlich und bunt gestalteten Seiten geht es in diesem Heft mit dem Titel "Die Welt braucht dich" um die Frage, warum und wie man sich für Entwicklung einsetzen könnte, aber auch darum, was einen davon abhält und warum es manchmal schwierig und unangenehm ist. Die zahlreichen Fotos und Kurztexte, die Provokationen, Schaubilder und Denkaufgaben sollen zur Reflexion anregen und Diskussionen in verschiedenen Kontexten in Gang bringen: In der Schule (ab der 8. Klasse; z.B. in Politik, Erdkunde, Religion oder Ethik), in der außerschulischen Jugendarbeit, in Eine Welt-Gruppen und anderswo ...

Das SchülerInnenheft kann digital heruntergeladen werden. Alternativ kann es auch in gedruckter Form oder im Klassensatz (25 Exemplare) bestellt werden. Kostenpunkt: 1 Euro bzw. 15 Euro (Klassensatz) plus Versandkostenpauschale.

Weitere Infos:

[>> SchülerInnenheft "Die Welt braucht dich" \(PDF\)](#)

[>> Bestellmöglichkeit auf der Welthaus-Webseite](#)

[↑ zurück zur Materialien-Übersicht](#)

## EWNW: Handlungsempfehlungen für Öffnung der Eine Welt Arbeit zu MDO



Das Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. (EWNW) hat von Juli 2009 bis Dezember 2010 das Projekt moveGLOBAL Hamburg sowie ab Januar 2011 das Folgeprojekt moveGLOKAL durchgeführt. Beide Projekte dienten der Qualifizierung und Beratung von migrantisch-diasporischen Organisationen (MDO) in ihrer entwicklungspolitischen Arbeit. Innerhalb der Projektumsetzung ist es zu unterschiedlichen Sicht- und Herangehensweisen gekommen. Um aus den Erfahrungen für die zukünftige Weiterarbeit zu lernen, hat das EWNW eine externe Analyse der unterschiedlichen Interessen und der aufgetretenen Problemfelder in Auftrag gegeben. Die TU

Darmstadt hat die Evaluation der Projekte moveGLOBAL Hamburg / moveGLOKAL durchgeführt und jetzt vorgelegt. Dabei wurde untersucht, inwiefern die Ziele des Projektes erreicht wurden und welche Ursachen zum Projektabbruch führten. Die daraus entwickelten Handlungsempfehlungen zeigen konkrete Schritte auch für andere Projekte auf, die die Situation von MDO in der entwicklungspolitischen Arbeit verbessern und den entsprechenden Diskurs um migrantische Perspektiven erweitern wollen. Das EWNW setzt sich zur Zeit mit dem Scheitern des Projektes, den Ergebnissen der Evaluation, anderen Erkenntnissen der letzten Monate und den daraus zu ziehenden Konsequenzen auseinander.

Weitere Infos:

[>> moveGLOKAL beim EWNW Hamburg](#)

[>> Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen \(PDF\)](#)

[↑ zurück zur Materialien-Übersicht](#)

## Stiftung Nord-Süd-Brücken: Handreichung für MDO



Die Stiftung Nord-Süd-Brücken hat eine Handreichung zur Entwicklung von Projekten und Antragstellung für MigrantInnen selbstorganisierte Organisationen (MSO)/ MigrantInnen- und Diasporaorganisationen (MDO) veröffentlicht. Die Stiftung unterstützt in den neuen Bundesländern ansässige Vereine bei deren Aktivitäten im Bereich der entwicklungspolitischen Inlands- und Auslandsprojektarbeit. Die Stiftung Nord-Süd-Brücken hat 2008 ein Projekt zum Thema "Stärkung von Migrant/innen in der Entwicklungspolitik" begonnen. Sie möchte migrantische Vereine und Gruppen dabei unterstützen, sich stärker in die entwicklungspolitische Diskussion einzumischen,

um so neue Blickwinkel und Perspektiven einzubringen. Wunsch ist, dass migrantische Vereine bei der Auslandsprojektarbeit und in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ihre eigenen Erfahrungen sammeln und Expertisen aufbauen können. Die Erkenntnisse der letzten drei Jahre zeigen, dass MSO/MDO hierbei intensiv beraten und begleitet werden müssen. Mittlerweile sind in verschiedenen Bundesländern MDO-BeraterInnen tätig. Deren Aktivitäten sollen gleichfalls mit dieser praktischen Handreichung unterstützt werden. Die Handreichung definiert zunächst Entwicklungspolitik in Abgrenzung zu Kultur- und Integrationsarbeit. Anschließend gibt sie einen Überblick über die Projektentwicklung und praktische Tipps zur Antragstellung. Abschließend wird auf einige Fördermöglichkeiten für Inlands- und Auslandsprojekte sowie Beratungsmöglichkeiten verwiesen.

Es wird um Rückmeldung darüber gebeten, was in der Handreichung fehlt oder unverständlich ist ([info\[at\]nord-sued-bruecken.de](mailto:info[at]nord-sued-bruecken.de)).

Weitere Infos:

[>> Handreichung für MSO-/MDO-Vereine \(PDF\)](#)

[↑ zurück zur Materialien-Übersicht](#)

### **IKV Pax Christi & FairFin: Studie über Investments in Streumunition**



Mitte Juni haben IKV Pax Christi und FairFin in Berlin die englischsprachige Studie "Worldwide Investments in Cluster Munitions" über die weltweiten Investitionen in Streumunition veröffentlicht. Die Studie zeigt u.a. auf, dass weltweit noch immer 137 private sowie öffentliche Finanzdienstleister rund 43 Milliarden US\$ in verbotene Streumunition investieren. Darunter befinden sich die führenden Investoren und Kreditgeber JP Morgan Chase, Goldman Sachs und Deutsche Bank. Die Studie berichtet auch über die 38 Länder und Gebiete, wie z.B. Libyen, Syrien, Vietnam und Laos, die nachgewiesenermaßen in bewaffneten Konflikten vom Einsatz von Streumunitionen betroffen sind. Die Studie soll Druck auf die Regierung Deutschlands und anderer Staaten ausüben, ein Gesetz gegen solche Investitionen zu verabschieden. Genau wie Antipersonenminen zähle auch Streumunition zu den völkerrechtlich verbotenen Waffen, die willkürlich töten.

Die 188 Seiten umfassende Studie kann komplett heruntergeladen werden.

Weitere Infos:

[>> Studie \(PDF, engl.\)](#)

[>> Zum Thema Streumunition bei IKV Pax Christi \(engl.\)](#)

[↑ zurück zur Materialien-Übersicht](#)

### **AG SPAK Bücher: Betriebswirtschaft für Nonprofit-Organisationen**



Auch ProjektleiterInnen, Leitungen oder Geschäftsführungen nicht profitorientierter Einrichtungen benötigen zunehmend ökonomisches Wissen, um ihre Aufgaben anforderungsgemäß erfüllen zu können. Die Reporting-Anforderungen seitens Gesellschafter, Mitgliederversammlung, Banken oder Zuschussgeber nehmen an Komplexität laufend zu. Die Überwachung des Tagesgeschäfts ist hierbei nur ein Aspekt der Arbeit. Ebenso bedeutend ist eine langfristige Planung und Strategie.

Die AG SPAK Bücher des Vereins zur Förderung der sozialpolitischen Arbeit e.V. hat mit der neu erschienen 184-seitigen Publikation "Praxis Betriebswirtschaft für NichtökonomInnen" ein praxisorientiertes Buch verlegt, das in die betriebswirtschaftlichen Grundlagen für Nichtregierungsorganisationen einführt. Es vermittelt das notwendige Wissen, um vorhandene Informationen des Rechnungswesens verstehen und nutzen zu können und erläutert zudem, welche Informationen zur Steuerung und Kontrolle einer Organisation benötigt werden. Darüber hinaus

informiert es über verschiedene Rechtsformen gemeinnütziger Einrichtungen sowie unterschiedliche Steuerarten.

Das Buch kostet 19 Euro und kann online bei AG SPAK Bücher bestellt werden.

Weitere Infos:

[>> Bestellmöglichkeit](#)

[↑ zurück zur Materialien-Übersicht](#)

## grenzenlos: Über Möglichkeiten politischer Arbeit von RückkehrerInnen



*"weltwärts to go? Mitgestalten statt mitnehmen!"* Unter diesem Motto trafen sich im April diesen Jahres 30 RückkehrerInnen in der Freien Waldorfschule in Weimar, um politische Arbeit rund um Freiwilligendienste als Themenfeld in der Rückkehrarbeit näher kennenzulernen und zu gestalten.

Die internationale Freiwilligendienstlandschaft hat sich stark verändert - es gibt mehr Freiwillige, mehr Entsendorganisationen, mehr RückkehrerInnen und mehr Gelder für Rückkehrengagement. Um die eigenen Erfahrungen nachhaltig und gewinnbringend in die Weiterentwicklung der Freiwilligendienstprogramme einzubringen, ist auch ein Rückkehrengagement im Bereich der politischen Arbeit möglich. Die derzeitige politische Arbeit ruht aber auf den Schultern weniger. Ziel des politischen Treffens war es deswegen, diesem Engagement von RückkehrerInnen eine Stimme zu geben und es bekannter zu machen. Bedürfnisse und Wünsche der Rückkehrvereinigungen und 'vereinsloser' RückkehrerInnen sollen künftig in einer neuen Struktur gebündelt werden, um diese an die EntscheidungsträgerInnen in der Politik heranzutragen. So kann die politische Arbeit langfristig auf eine breite Basis gestellt werden. In der digital verfügbaren Dokumentation des Treffens wurden die wichtigsten Ergebnisse und Ideen der Zusammenkunft dargestellt.

Weitere Infos:

[>> Dokumentation \(PDF\)](#)

[↑ zurück zur Materialien-Übersicht](#)

---

## Mitmachen: Kampagnen, Wettbewerbe & Ausschreibungen

Eine Unterschriftenpetition, drei ganz unterschiedliche Wettbewerbe und Informationen zur Fairen Woche 2012 im Herbst

[↓ Freunde des Pendjari: Unterschriften für Schutzgebietprojekt in Benin](#)

[↓ Handicap International & taz: Landminen-Aktionswettbewerb](#)

[↓ Gemeinsam für Afrika: Schulwettbewerb gegen Armut und Hunger](#)

[↓ startsocial-Wettbewerb bietet Beratungsstipendium](#)

[↓ Faire Woche 2012](#)

[↑ zurück nach oben](#)

## Freunde des Pendjari: Unterschriften für Schutzgebietprojekt in Benin

"Freunde des Pendjari" - eine internationale Gruppe engagierter Menschen, darunter auch ein Mitglied der EPN-Mitgliedsorganisation !ebasa und eine ehemalige Ehrenamtliche - hat vor einigen Tagen eine Unterschriftenpetition gegen die systematische Zerstörung des langjährigen Naturschutzprojektes im beninischen Pendjari-Nationalpark gestartet. Das Projekt wurde noch vor einem Jahr vom

Welterbekomitee der UNESCO für die hohe Qualität seines partizipativen Naturschutzmanagements gerühmt. Der außergewöhnliche Erfolg des Naturschutzes im Pendjari war möglich, weil die rund 35.000 in direkter Nachbarschaft des Parks lebenden Menschen von der staatlichen Parkverwaltung weitreichend an Entscheidungen, Aufgaben und Erlösen des Parkmanagements beteiligt wurden. Die Einnahmen aus der Bewirtschaftung des Reservats ermöglichen den Verbänden der Anrainerbevölkerung, kleinere gemeinnützige Infrastrukturmaßnahmen wie den Bau von Schulen und Brunnen in ihren Heimatdörfern selbständig zu realisieren. In der

Folge gingen Fälle von Wilderei und Verstöße gegen die Reservatsregeln deutlich zurück.

Dieses einzigartige Reservat, das von 1996 bis 2011 unter anderem auch von der deutschen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt wurde, ist gegenwärtig in akuter Gefahr: Durch zweifelhafte Entscheidungen des beninischen Umweltministers werden die über Jahre aufgebauten Strukturen der nachhaltigen Nutzung und Bewahrung dieses Naturerbes seit November 2011 systematisch zerstört. Die Petition, die sich gegen die jähe Zerstörung dieses langjährigen Aufbauprojektes richtet, kann auf [avaaz.org](http://avaaz.org) mitunterzeichnet werden.

Weitere Infos:

[>> Unterschriftenpetition bei avaaaz](#)

[>> Hintergrundinfos zum Pendjari-Schutzgebietprojekt](#)

[↑ zurück zur Mitmach-Übersicht](#)

### **Handicap International & taz: Landminen-Aktionswettbewerb**

Vor 20 Jahren begann im heutigen Bosnien-Herzegowina ein Bürgerkrieg, mit dessen Folgen die Menschen vor Ort noch immer in vielfacher Weise konfrontiert sind: Nach dem Ende der Kämpfe sind Millionen von Landminen und Blindgängern liegen geblieben, die bis heute fast 1.700 Männer, Frauen und Kinder getötet haben. Weit über 6.000 Menschen haben einen Minenunfall überlebt und sind seither auf Unterstützung angewiesen. Handicap International hat gemeinsam mit der Berliner tageszeitung (taz) einen Wettbewerb lanciert, der junge Menschen in Deutschland dazu animieren soll, sich mit den Folgen dieses Krieges zu beschäftigen: Wie wirken sich Minen im Alltag der Menschen, insbesondere auf Jugendliche, aus? Welche Rechte und Chancen haben die Überlebenden in der Nachkriegsgesellschaft? Aus den Recherchen sollen dann kreative Aktionen (Ausstellungen, Events bei Projekttagen, Audio- oder Videobeiträge, Webaktivitäten u.v.a.m.) entstehen, mit denen die Informationen weitergetragen und die Betroffenen in Bosnien-Herzegowina unterstützt werden. Teilnehmen können junge Menschen zwischen 16 und 20 Jahren - einzeln oder als Gruppen von bis zu drei Personen - noch bis zum 31. Juli. Die Siegergruppe reist dann nach Bosnien-Herzegowina, um dort betroffene und engagierte Menschen zu treffen und wird in Blogs bei der taz und Handicap International über ihre Reise berichten.

Weitere Infos:

[>> Wettbewerbs-Flyer](#)

[>> Zum Wettbewerb bei Handicap International](#)

[↑ zurück zur Mitmach-Übersicht](#)

### **Gemeinsam für Afrika: Schulwettbewerb gegen Armut und Hunger**

Die Schulaktion des Bündnisses "Gemeinsam für Afrika" möchte bei SchülerInnen Bewusstsein für die Vielfalt des afrikanischen Kontinents schaffen und dazu beitragen, ein differenzierteres und realistisches Bild des afrikanischen Kontinents zu vermitteln. Unter dem Motto "Armut und Hunger beenden" läuft noch bis 29. Juli ein Aktionswettbewerb, bei dem SchülerInnen dazu aufgerufen sind, sich mit der Bekämpfung von Armut und Hunger in Afrika zu befassen. Die Möglichkeiten aktiv zu werden, reichen von einer Schülerzeitung zu den Ursachen von Armut und Hunger über einen Fair-Trade-Streifzug durch den Supermarkt bis hin zu einer politischen Debatte im Unterricht etc. Eingereicht werden soll eine Dokumentation mit Fotos der eigenen Aktion. Der Hauptpreis ist ein interaktives Aktionstheater zu Armut und Reichtum an der Gewinnerschule.

Weitere Infos:

[>> Aktionswettbewerb "Armut und Hunger beenden"](#)

[>> Aktions-Flyer \(PDF\)](#)

[↑ zurück zur Mitmach-Übersicht](#)

### **startsocial-Wettbewerb bietet Beratungsstipendium an**

Am 1. Juni ist der Startschuss für den neunten startsocial-Wettbewerb gefallen. Seither kann man bei startsocial e.V. soziale Ideen und Projekte online registrieren und sich für ein dreimonatiges Beratungsstipendium bewerben. Voraussetzung ist die Arbeit an der nachhaltigen Lösung eines sozialen Problems, bei der Menschen im Mittelpunkt stehen. Außerdem muss ein Projektstandbein in Deutschland liegen sowie ein überzeugendes Konzept zur Einbindung Ehrenamtlicher vorliegen. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2012. 100 unter den BewerberInnen ausgewählte Gewinnerprojekte erhalten danach ein dreimonatiges Beratungsstipendium. ExpertInnen aus der Wirtschaft, dem öffentlichen Sektor und aus sozialen Institutionen arbeiten in dieser Zeit ehrenamtlich mit den StipendiatInnen an der Ausgestaltung und Umsetzung ihrer Ideen und Projekte.

Weitere Infos:

[>> Webseite von startsocial e.V.](#)

[↑ zurück zur Mitmach-Übersicht](#)

## Faire Woche 2012

Wie im letzten Newsletter schon angekündigt, findet vom 14. bis 28. September die "Faire Woche 2012" statt. Es handelt sich um die jährlich durchgeführten Aktionswochen zum Thema Fairer Handel, an der sich hoffentlich auch dieses Jahr bundesweit wieder tausende engagierte Gruppen und AkteurInnen aktiv beteiligen werden. Zur Erleichterung der Vorbereitung zur Fairen Woche haben jetzt die VeranstalterInnen druckfrisch den Aktionsleitfaden 2012 herausgebracht. Der Leitfaden will Anregungen und Hilfestellungen für die Planungen bieten und enthält Informationen zum thematischen Hintergrund der Fairen Woche 2012 sowie zahlreiche Aktionsvorschläge und viele weitere Tipps und Materialien. Ab Mitte Juli besteht dann die Möglichkeit, seine Aktionen in den Veranstaltungskalender einzutragen. Bis dahin finden sich dort die Beschreibungen der Aktionen aus dem vergangenen Jahr, aus denen sich bestimmt die eine oder andere Inspiration entnehmen lässt. Ebenfalls ab Mitte Juli wird es dann möglich sein - nach der Eintragung der geplanten Veranstaltung(en) in den Kalender - die kostenlosen Aktionsmaterialien zu bestellen.

Weitere Infos:

[>> Aktionsleitfaden 2012](#)

[>> "Faire Woche"-Veranstaltungskalender](#)

[↑ zurück zur Mitmach-Übersicht](#)

---

## Terminkalender

Entwicklungspolitische Veranstaltungen in Hessen finden sich in unserem Terminkalender. Das bietet auch den Vorteil einer laufenden Aktualisierung. Für Fans des alten Formats findet sich hier auch ein PDF-Dokument mit den Terminen bis zum nächsten Newsletter.

[>> EPN Hessen-Terminkalender](#)

[>> Termine 25.06.2012 - 31.07.2012 \(PDF\)](#)

[↑ zurück nach oben](#)

---

Der EPN Hessen-Newsletter wird finanziell unterstützt von der **Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)** und der **Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW)**.  
Herzlichen Dank!